

HÖRSTAT - Zwischenbericht zur Querschnittstudie über die Verbreitung von Hörstörungen

P. von Gablenz, I. Holube

Jade HochschuleInstitut für Hörtechnik und Audiologie

Die epidemiologische Querschnittstudie HÖRSTAT untersucht das Hörvermögen der in Deutschland lebenden Erwachsenen (18 Jahre und älter). Die Feldarbeit beschränkt sich auf Oldenburg und Emden, zwei Städte mit grundverschiedener Wirtschaftsstruktur: Oldenburg ist durch Verwaltung, Dienstleistung und Handel geprägt, während in Emden der produktive Sektor insbesondere durch Automobil- und Automobilzulieferindustrie sowie Werften mit potentiell lärmbelasteten Arbeitsplätzen dominiert. Rekrutiert werden die Studienteilnehmer aus - nach den Merkmalen Alter und Geschlecht geschichteten - Zufallsstichproben der kommunalen Meldeämter. Die geringe Beteiligung der Alterskohorten jünger als 45 Jahre machte eine zweite Stichprobenziehung mit gezieltem Oversampling erforderlich, um auch von diesen Altersgruppen in hinreichendem Umfang Erhebungsdaten für eine valide Hochrechnung zu erhalten. Seit September 2010 absolvierten rd. 1300 Erwachsene ein jeweils einstündiges Untersuchungsprogramm, das eine Otoskopie, тонаudiometrische Messungen (Luft- und Knochenleitung), Sprachaudiometrie (Göttinger Satztest im Störgeräusch, Ziffern-Tripel-Test per Telefon) sowie zwei Fragebogeninventare umfasst. Wird der mittlere Hörverlust der Prüffrequenzen 500 Hz, 1 kHz, 2kHz, 4 kHz des besser hörenden Ohres (BEHL-WHO) zugrunde gelegt, so haben – nach dem Stand der bisher bearbeiteten Erhebungsdaten - 85% der Probanden mit einem BEHL-WHO bis zu 25 dB HL keine Hörbeeinträchtigung und 10 % der Probanden eine leichte Hörbeeinträchtigung mit einem BEHL-WHO zwischen 26 und 40 dB HL. Bei insgesamt 5% der bearbeiteten Fälle lag der BEHL-WHO höher als 40 dB HL. Die Feldphase der Studie wird bis in den Sommer 2012 fortgesetzt.

